A2 2. Kapitel: Stadtentwicklung

Gremium: Kreisvorstand
Beschlussdatum: 02.07.2018

Kapitel Stadtentwicklung

Die Mannheimer*innen leben gerne in Mannheim, identifizieren sich mit der Stadt und sind stolz auf sie und ihre mehr als 400-jährige Geschichte. Mit ihrer Lage an zwei großen Flüssen besitzt Mannheim auch in Zukunft ein hervorragendes Stadtentwicklungspotential, das es zu nutzen gilt. Nichtsdestotrotz gibt es auch Probleme und neue Herausforderungen, die angegangen werden müssen, um ein lebenswertes Mannheim für die Zukunft sicherzustellen. Wir GRÜNE wollen die Vorzüge Mannheims und seiner Stadtteile erhalten und sie gleichzeitig nachhaltig fortentwickeln.

Den öffentlichen Raum lebenswerter gestalten

Unser Ziel ist es, den öffentlichen Raum lebenswert zu erhalten oder entsprechend zu entwickeln, indem wir Grünflächen erhalten, aufwerten oder neu entstehen lassen und den motorisierten Individualverkehr (MIV), also PKW, Motorräder etc., zurückdrängen. Wir GRÜNE wollenneue verkehrsberuhigte oder autofreie Bereiche schaffen, wie es beispielsweise die Stadt Barcelona mit ihren Superblocks, einem Zusammenfassen mehrerer Wohnquadrate zu einem Gebiet ohne Durchgangsverkehr, getan hat. Vor allem in der Innenstadt, aber zunehmend auch in den Stadtteilzentren sind und werden weiterhin zu viele Flächen versiegelt, fehlen Bäume und Grünflächen, sind die Menschen geplagt von Hitzestaus im Sommer und Massen an Autos – fahrenden wie parkenden. Verdichtung als Antwort auf den Zuzug von Menschen in die Stadt muss an der richtigen Stelle erfolgen, tendenziell eher durch vertikale Aufstockung als durch Ausbreitung in die Fläche. Die Folgen für das Kleinklima vor Ort muss bei städtebaulichen Maßnahmen zum Wohl der Gesundheit der Bevölkerung immer berücksichtigt werden.

Klimaschutz bei der Stadtplanung mitdenken

Wir GRÜNE wollen, dass Klima- und Umweltschutz, Klimaanpassung und die Aspekte der Umweltgerechtigkeit, also Zugang zu Grün- und Erholungsflächen für alle Bevölkerungsgruppen, bei Bauplanungen von Anfang an berücksichtigt werden. Die Stadt erarbeitet Bauvorhaben und Bebauungspläne bisher aus rein bautechnischer Sicht. Die Belange des Klima- und Umweltschutzes spielen in der Erstellung der Pläne kaum eine Rolle, Verbesserungen werden oft erst nachträglich mühsam politisch durchgesetzt. Wir GRÜNE wollen dafür sorgen, dass Klima- und Umweltschutz von Anfang an mitgedacht werden und hohe Anforderungen im energetischen Bereich gestellt werden.Insbesondere bei öffentlichen Bauvorhaben müssen hohe energetische Anforderungen standardmäßig umgesetzt werden. Bei Bebauungen müssen die Folgen des Klimawandels berücksichtigt werden, der auch bei uns immer spürbarer wird. Dies hat sich dank des Einsatzes des Umweltdezernats zuletzt teilweise verbessert, ist aber noch deutlich ausbaufähig. Wir wollen daher die Grünplanung aus dem Baudezernat herauslösen und im Umweltdezernat ansiedeln, damit Umwelt- und Grünfragen zukünftig gleichwertig in Planungen eingehen und nicht länger dem Baubereich untergeordnet sind.

Soziale Aufwertung von Quartieren

Wir GRÜNE betrachten Stadtentwicklung ganzheitlich. Um die Lebensqualität in Stadtteilen mit Problemlagen zu verbessern, werden in der Regel bauliche Maßnahmen angewendet. Bauliche Maßnahmen alleine können aber einen Stadtteil in der Regel nicht stabilisieren. Wir GRÜNE setzen darauf, dass Stadtentwicklungsmaßnahmen immer eine Mischung aus baulichen, sozialen, ökologischen und kulturellen Maßnahmen sind. Das soziale Gefüge im Stadtteil muss im positiven Sinne stabilisiert und gestärkt werden, um eine die Lebensqualität verbessernde Entwicklung zu ermöglichen. Gerade auch Konzepte wie Quartiermanagement sind hierbei hilfreich. Vielfältige und sozial durchmischte Bevölkerungsstrukturen in den Stadtteilen sind unser Ziel. In Mannheim gibt es einige Stadtteile und Quartiere mit besonders hohen sozialen Problemlagen, wie z.B. die Neckarstadt-West, der Luzenberg oder die Hochstätt. In der Neckarstadt-West ist bereits ein Prozess zur Stadtteilentwicklung angestoßen. Dieser muss durch entsprechende Ressourcen unterstützt werden. Ähnliche Prozesse wollen wir auch in anderen Stadtteilen mit hohen sozialen Problemlagen in den kommenden Jahren umsetzen.

Zentren und zentrale Plätze aufwerten

Wir GRÜNE setzen auf das Mittel von urbanen Interventionen, bei denen die Stadtteilakteur*innen, oft unterstützt durch fachliche Expertise, zeitlich begrenzt den öffentlichen Raum umgestalten und so Veränderungen testen. Die Erfahrungen anderer Städte zeigen, wie positiv diese Veränderungen angenommen werden und dadurch Stadtentwicklungsprozesse vorangebracht werden. Die Stadtteilzentren und zentralen Plätze haben eine besondere Bedeutung für die Stadtteile. Die lokalen Geschäfte kommen durch großflächigen Einzelhandel im Außenbereich ebenso verstärkt unter Druck wie durch den Online-Handel. In den letzten zehn Jahren sind allein sieben kleinere Zentren in Mannheim verloren gegangen. Wir GRÜNE wollen eine fußläufige Versorgung der Bevölkerung in allen Stadtteilen absichern. Daher setzen wir auf eine konsequente Umsetzung des Zentrenkonzepts, eine Planungsgrundlage, die eine Ansiedlung von Lebensmitteleinzelhandel außerhalb der Zentren verbietet. Das Zentrenkonzept muss ohne Ausnahme umgesetzt werden. Neben einer Stärkung des Einzelhandels ist die Aufwertung der zentralen Plätze in den Stadtteilen wichtig, damit sich die Menschen dort wohlfühlen. Wir wollen die Aufenthaltsqualität steigern, Plätze erneuern, umgestalten und begrünen sowie eine Verkehrsberuhigung ermöglichen.

Lieferverkehre aus der Innenstadt halten

Die Mannheimer Innenstadt, die Fußgängerzonen und die Bewohnerschaft der Innenstadt ersticken zunehmend im Autoverkehr. Einen erheblichen Teil trägt auch der immer weiter steigende Lieferverkehr für den Einzelhandel bei. Wir GRÜNE wollen mittels eines innenstadtnahen Verteilzentrums, in dem Güter ladengenau auf Elektrofahrzeuge und Lastenräder umgeschlagen werden, die Belieferung der Fußgängerzonen verändern. Der bisherige Lieferverkehr wird mittels Pollern ausgeschlossen. Diese verstellbaren Poller können auch schon kurzfristig Lieferverkehr außerhalb der zugelassenen Zeitfenster verhindern. Darüber hinaus wollen wir die Innenstadt insgesamt verkehrsberuhigen, den Plankenausbau in den Nebenstraßen vollenden und den Menschen den öffentlichen Raum zurückgeben, wie es beim erfolgreichen Monnem-Bike-Wochenende exemplarisch gelebt wurde.

Schloss und westliche Unterstadt verbinden

Wir GRÜNE wollen den zukünftigen Ausbau der Universität nördlich der Bismarckstraße nutzen, um eine bessere räumliche Anbindung des Schlossareals an die westliche Oberstadt zu erreichen. Für die zukünftige Mischung von bisherigen Einwohner*innen sowie dem zusätzlichen Lehrpersonal und den Studierenden im Quartier bedarf es einer verbesserten Anbindung an den ÖPNV und eine Weiterentwicklung des Grünbereichs in diesem Stadtviertel. Wir unterstützen die Aufwertung des Friedrichsparks. Wir GRÜNE wollen den sogenannten Fly-Over entfernen, den Park zur Stadt hin öffnen und in die zusätzlichen Flächen für mehr Grün nutzen. Ebenso wollen wir die attraktive Anbindung des Parks an den Rhein herstellen. Ähnliche Pläne haben wir auch für den Bildungscampus in Neckarau: hier wollen wir ein Konzept mit ausreichend Freiräumen und Grünflächen umsetzen.

Lage an zwei Flüssen nutzen

Mannheim als Hafenstadt an zwei Flüssen nutzt ihre Potenziale nicht aus. Während Ludwigshafen beliebte Wohn- und Freizeiträume am Rhein anbietet, werden Hafengebiet und Flussufer in Mannheim noch immer kaum für die Stadtentwicklung genutzt. Wir wollen den Hafen als wichtigen Wirtschaftsstandort erhalten und gleichzeitig zusammen mit der Hafengesellschaft neue Entwicklungschancen nutzen, wenn sich bei dieser in den nächsten Jahren Änderungen ergeben. Wir GRÜNE wollen in den nächsten Jahren die Öffnung der Stadt hin zu Rhein und Neckar voranbringen, beginnend mit dem Cahn-Garnier-Ufer, bei dem wir die Straße zurückbauen und den Hans-Böckler-Platz an das Neckarufer anbinden wollen. Ebenso wollen wir den Zugang zum Neckar vom Alten Messplatz gestalten. Am Rhein wollen wir den Schlosspark aufwerten und als durchgängigen Park am Fluss vom Lindenhof bis zum Jungbusch erlebbar machen.

Neue Wohnquartiere zukunftsorientiert planen

Mit den Konversionsflächen hat Mannheim zukünftige neue Flächen und Stadtteile gewonnen. Wohngebiete und Stadtteile wurden bisher zu sehr nach altbekannten Konzepten entwickelt. Hier verschenkt die Stadt große Chancen. Wir GRÜNE wollen, dass die Konversionsflächen zukunftsorientiert gestaltet werden, insbesondere bezüglich energetischer Vorgaben und dem Mobilitätsangebot. Von Anfang an muss in neuen Stadtteilen nachhaltige Mobilität, insbesondere ein ÖPNV-Angebot in enger Taktung, sichergestellt werden, damit die Menschen weniger das eigene Auto nutzen und mittels ÖPNV und Carsharing gut mobil sein können. So kann dann auch die Anzahl der Stellplätze reduziert und der hochwertigere öffentliche Raum gewonnen werden. Maßnahmen der Klimaanpassung und der Freiraumgestaltung müssen ebenso zum Wohle der Einwohner*innen von Beginn an in die Planung integriert werden.

Stadteingänge aufwerten

Der zentrale Stadteingang in Mannheim ist der Hauptbahnhof. Dessen Vorplatz ist kein Aushängezeichen für die Stadt. Wir GRÜNE wollen die Umgestaltung des Willy-Brand-Platzes noch vor der BUGA 2023 angehen, wenn Hunderttausende zusätzliche Gäste dort ankommen. Wir wollen den Kaiserring zügig zu einem Boulevard umbauen, der Raum zum Flanieren gibt sowie die Lücke im Radwegenetz schließt. Die Konversion hat auch den Stadteingang im Nordosten von der A6/A67 kommend wieder in den Blickwinkel gerückt. Ein echter Stadteingang ist nicht zu erkennen. Die B38 führt quasi als Stadtautobahn bis in die Neckarstadt. Sie hat eine hohe Trennwirkung zwischen den Stadtteilen und wirkt wenig ansprechend. Wir GRÜNE

unterstützen den Umbau der B38 von einer Stadtautobahn zu einer Stadtstraße. Wir wollen Tempo 50 einrichten, Lärm und Abgasbelastungen reduzieren, neue Flächen durch Spurreduzierung gewinnen und ansprechende Quartiere entlang der B38 schaffen. Wir wollen einen sichtbaren Stadteingang im Nordosten schaffen als sichtbares Zeichen für ankommende Besucher*innen. Für eine gute Verbindung von Franklin und der Vogelstang braucht es einen ausreichend dimensionierten Steg für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.

Begrünung statt weiterer Verdichtung in hochverdichteten Quartieren

Die Konversion alleine reicht nicht aus, um zukünftige Bedarfe an Wohnraum zu decken. Auch Innenentwicklung ist notwendig. Der Leitsatz "Innenentwicklung vor Außenentwicklung" ist grundsätzlich richtig, allerdings zeigt sich, dass Innenverdichtung in bereits hoch verdichteten Quartieren wie der Innenstadt, Schwetzingerstadt und Neckarstadt Grenzen hat. Eine weitere Verdichtung führt zu noch höheren Temperaturen im Sommer und mindert die Lebensqualität in diesen Stadtteilen. Wir GRÜNE wollen daher ein differenziertes Vorgehen durchsetzen. Die verdichteten innerstädtischen Bereiche wollen wir vor Nachverdichtung abgesehen von einzelnen Aufstockungen schützen und stattdessen Flächen entsiegeln, Dächer und Fassaden begrünen sowie Grünflächen aufwerten. Innenentwicklung wollen wir bei Stadtteilen im Grünen umsetzen, wie z.B. in Friedrichsfeld. Statt großflächig landwirtschaftlich genutzte Flächen zu bebauen, wollen wir gezielt Baulücken nutzen, bereits bebaute Gelände umnutzen und gegebenenfalls Gebäude aufstocken. Bei der Schaffung von zusätzlichem Wohnraum werden wir darauf achten, dass dabei auf nachhaltige Mobilität gesetzt wird. Mehr parkende Autos vertragen weder die Kernstadt noch die Vororte. Zur Reduzierung der Parkflächen im öffentlichen Raum können Quartiersgaragen in Einzelfällen eine Alternative sein.